Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 2. Mai 1857. Nr. 204.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 1. Mai. Dr. Kern ist heute hier eingetroffen.

Paris, 1. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. begann pr. Liquidation bei lebhaftem Geschäft zu 68, 70, wich auf 68, 35, hob sich auf 68, 60 und wurde schließlich zu 68, 50 gemacht. Pro Mai eröffnete die Rente zu 69, 25, sank auf 68, 95, stieg auf 69, 15 und schloß in Folge eines bekannt gewordenen londoner Falliſſements in sehr matter Haltung. Schluß-Course:

3pCt. Rente 68, 95 4½pCt. Rente 92, —. Credit-Mobilier-Aktien 1280. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 90 Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 716. Lombard. Eisenbahn-Aktien 630. Franz-Joseph 500.

London, 1. Mai. Des Banktages wegen keine Börse.

Wien 1. Mai, Mittags 12¾ Uhr. Börse fester disponirt, Fonds und Bankaktien begehrt.

Silber-Anleihe 92 5pCt. Metalliques 83⅛. 4½pCt. Metalliques 72½. Bank-Aktien 997. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 212. 1854er Loose 109¾. National-Anl. 84½. Staats-Eisenbahn-Aktien 221½. Credit-Aktien 249½. London 10, 10. Hamburg 76¾. Paris 121¼. Gold —. Silber —. Elisabetbahn 100½. Lombard. Eisenbahn 115. Theißbahn 100½. Centralbahn —

Frankfurt a. M. 1. Mai, Nachm. 2½ Uhr. Lebhaftes Geschäft; österreichische Fonds günstiger; österreich. Credit-Aktien 80pCt. Einzahlung excl. Dividende. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 13½. 5pCt. Metalliques 78¼. 4½pCt. Metalliques 68⅜. 1854er Loose 103⅜. Oesterr. National-Anleihe 80⅛. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 251. Oesterr. Bank-Antheile 1129. Oesterr. Credit-Aktien 199. Oesterr. Elisabetbahn 196¾. Rhein-Nahe-Bahn 86.

Hamburg, 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr. Börse fester. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 126½. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 98¼. Norddeutsche Bank 94¼. Wien 79⅛.

Hamburg, 1. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, aber ruhiger, ab auswärts einzeln zu letzten Preisen Käufer, auf Rostock 126 bis 127pfd. 122 bezahlt. Roggen loco unverändert, ab auswärts fest. Oel loco 33⅝, pr. Herbst 29⅝. Kaffee stille. Zink 3000 Ctr. pr. August-Sept. 18⅜.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 30. April. Wie der heutige „Moniteur“ meldet, hat der „Correspondent“ eine Warnung erhalten in Folge eines Artikels des Grafen von Montalembert über die Berufung wegen Mißbrauchs, da derselbe geeignet sei, zur Mißachtung der Gesetze anzureizen und Zwietracht zwischen Staat und Kirche zu säen.

Paris, 1. Mai. Der Großfürst Constantin ist hier eingetroffen. Der heutige „Moniteur“ sagt, daß die Bevölkerung von Paris denselben mit lebhafter Sympathie empfangen habe. Abends speiste der Großfürst in den Tuilerien. — Der Hof legt eine viertägige Trauer wegen des Ablebens der Herzogin von Glocester an.

London, 1. Mai Morgens. Im Unterhause ist John Evelyn Denison ohne Opposition zum Sprecher gewählt worden.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Newyork vom 16. d. Mts. war Lockridge's Lage in Nicaragua eine verzweifelte.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Haus der Abgeordneten.** 56. Sitzung am 1. Mai.

Beginn 10¼ Uhr. Präsident Gr. Eulenburg. Am Ministertische die Herren v. Manteuffel I. u. II., v. d. Heydt, Gr. Waldersee, v. Bodelschwingh, v. Westphalen, v. Raumer.

Man schreitet zuerst zur wiederholten Abstimmung über das Amendement Wentzel, das die Antheilsinhaber der preußischen Bank gleichfalls dem Aktiensteuergesetze unterworfen erklärt und das in der gestrigen Sitzung mit 125 gegen 95 angenommen worden war. Das heutige Resultat ist, da sich die Rechte vollzähliger eingefunden hatte, die Verwerfung des Amendements mit 164 gegen 104 Stimmen, wie denn dasselbe auch schon in dem jetzt vorliegenden Abdruck des nach den Beschlüssen des Hauses redigirten Gesetzentwurfs im Voraus weggelassen war. Dem folgt die Abstimmung über den ganzen Gesetzentwurf, betreffend die Steuer auf Aktiengesellschaften, sowie über die dazu eventuell gestellte Resolution v. Bardeleben's. Dieselbe ist von Kühne, v. Patow und Mathis mit unterzeichnet und lautet:

Das hohe Haus wolle unter Ablehnung des vorliegenden Gesetzentwurfs die Erwartung aussprechen, die königl. Staatsregierung wolle in Betracht, daß zwar für einen Theil der Aktien und ähnlichen Gesellschaften eine stärkere Heranziehung zur Gewerbesteuer wohl gerechtfertigt zu sein, dasselbe Verhältniß aber auch für eine Zahl der sonstigen in der Gewerbesteuerklasse A. veranlagten Steuerpflichtigen zu bestehen scheint, und daß deshalb die ausnahmsweise Behandlung der Aktien- u. s. w. Gesellschaften eines genügenden Grundes entbehrt, die Bildung einer aus der Gewerbesteuerklasse A. auszuscheidenden höhern Steuerstufe, in welcher auch die Aktien- u. s. w. Gesellschaften zu besteuern, in Erwägung nehmen und event. eine Gesetzesvorlage in diesem Sinne seiner Zeit der Landesvertretung zugehen lassen. — Die erste Abstimmung gilt dem Gesetzentwurfe selbst; obwohl v. Bardeleben, Gr. Schwerin und anfangs der Präsident selbst der Ansicht sind, daß der eventuelle Antrag v. Bardelebens den Vorrang haben müsse, wogegen jedoch der Minister-Präsident unter Zustimmung der Rechten und mit dem Erfolge sich erhebt, daß der Präsident nun die seiner früheren entgegengesetzte Ansicht geltend macht. — Gegen den Gesetzentwurf stimmt die Linke, einige Mitglieder der Rechten, v. Jagow-Kreuznach, v. Gerlach u. A., dafür die Rechte, die Minister, der größte Theil der äußersten Rechten; das Gesetz ist mit 179 gegen 92 Stimmen angenommen. Die Abstimmung über das Amendement v. Bardeleben ist damit ausgeschlossen.

Die Separatkonvention zu dem Sundzollvertrage ist von der Kommission einstimmig gutgeheißen worden. Nachdem Kruse wiederholt seinen besondern Dank an die Regierung für ihre Thätigkeit in dieser Angelegenheit abgestattet und entgegen der Behauptung, daß Amerika der Hauptanlaß zu diesem Vertrage gewesen, auf die unermüdlichen Bestrebungen der Freihandelspartei in Hamburg, Bremen und den Ostseestädten rühmend hingewiesen, wird die Konvention einstimmig genehmigt.

Das Gesetz, betreffend die Revision der Aktien- und ähnlichen Gesellschaften im Stempelinteresse ist von der Kommission zur unveränderten Annahme empfohlen. Der Wortlaut desselben ist bereits mitgetheilt. Die Tendenz desselben geht im Wesentlichen dahin, die nach dem Stempelgesetze von 1822 den Beamten und Behörden auferlegte Pflicht, den Stempelfiskalien die Einsicht ihrer Verhandlungen zur Wahrnehmung des Stempel-Interesses zu gestatten, mit den in den Kabinets-Ordres vom 28. Oktober 1836 und 22. Dezember 1842 enthaltenen Modalitäten auch auf die inzwischen entstandenen Aktien- und ähnliche Gesellschaften auszudehnen. — Rohden erklärt sich gegen dies Prinzip. Die Handlungsbücher des Kaufmanns seien sein Heiligthum, dieselben zu jeder Zeit und aus jedem Anlaß den Augen der Beamten preiszugeben, das sei ein höchst gefährlicher Eingriff in das gesammte Wesen des Handels. — Molinari will die Unbestimmtheit des Begriffs, den das Gesetz für die zu treffenden Gesellschaften aufstellt, und um die Gesellschaften privater Natur und die auf eigenen Gesetzen stehen, vor der Kontrole zu schützen, eine Streichung des in § 1 dieses Gesetzes, übereinstimmend mit § 1 des Aktiensteuergesetzes, enthaltenen Zusatzes „imgleichen alle zu einem gewerblichen Zwecke gebildete Gesellschaften, deren Grundkapital in Aktien oder ähnliche Antheile ganz oder theilweise zerlegt ist.“ Wentzel führt aus, daß außer den Aktiengesellschaften es in juristischem Sinne keine Gesellschaften gebe, die, wie oben ausgedrückt, ihr Grundkapital in Aktien zerlegt hätten. Außerdem könne solche Gesellschaften doch nicht unter demselben Rechtstitel die Kontraventionsstrafe treffen, unter welchem sie bisher den Beamten angedroht sei. — Kruse sieht in der Vorlage ebenfalls ein Anzeichen dessen, daß man neuerdings tendenziös gegen Handel und Gewerbe in der Gesetzgebung vorschreite. Da er die juridische Tragweite der Vorlage nicht zu ermessen vermöge, und die dringende Nothwendigkeit derselben nicht anerkenne, so stimme er gegen sie. — Der Reg.-Kommissar verwahrt die Regierung gegen die Unterstellung des letzten Redners, verweist das Bedenken Wentzels auf § 2, der erst von den Strafen handle und bemerkt gegen Molinari, daß der schwankende Begriff bereits durch das Aktiensteuergesetz adoptirt, also festgestellt sei. — Rohden beantragt anstatt § 1 die Wiederherstellung des in demselben citirten § 34 des Stempelgesetzes von 1822, da in letzterem nur die Vorlegung der stempelpflichtigen Verhandlungen vorgeschrieben sei, während der jetzige § 1 diesen Unterschied nicht mache. — Der Finanzminister erklärt schließlich daß er gegen das Amendement Molinari nichts zu erinnern habe. Dasselbe wird demgemäß angenommen, der Antrag Rohdens abgelehnt und § 1 nach der Vorlage, mit der eben erwähnten Modifikation, nach welcher also nur „Aktiengesellschaften, welche ganz oder theilweise auf einen Handels oder Gewerbebetrieb irgend welcher Art gerichtet sind“, revisionspflichtig werden, angenommen. — Die §§ 2 und 3 werden mit einem, vom Finanzminister acceptirten, von v. Gerlach empfohlenen Zusatze Wentzels, der den Rechtsweg in Rekursfällen zu sichern bestimmt ist, genehmigt, die Berathung ist damit erledigt. — Es schließt sich hieran die Diskussion des Gesetzes, betreffend das Verbot der Zahlungsleistung mittelst ausländischer Banknoten und ähnlicher Werthzeichen. Der Beschluß der Kommission in dieser Beziehung ist bekannt.

Berger ist der erste Redner. Er glaubt, daß das Gesetz wohlthätig wirken werde, wenn gleichzeitig den preußischen Privatbanken das Recht der Notenemission in Apoints unter 100 Thaler gewährt würde. Um der Regierung zu solchen Entschließungen Zeit zu lassen, hält er eine Vertagung der Vorlage auf nächstes Jahr für zweckmäßig.

v. Bardeleben stellt den Antrag, bei Annahme des Gesetzentwurfs die Erwartung auszusprechen, daß, wenn in Folge der Entfernung der ausländischen Banknoten und ähnlicher Werthzeichen von dem preußischen Markte eine Vermehrung der inländisch fundirten Cirkulationsmittel erforderlich werden sollte, die k. Staatsregierung Bedacht darauf nehmen und die nöthigen Einleituugen dazu treffen werde, um in einem solchen Falle das Bedürfniß insbesondere auch in der Art zu befriedigen, daß neu Privatbanken konzessionirt oder den bestehenden Privatbanken eine angemessene Vermehrung ihrer Notenemission nachgelassen, denselben auch gestattet werde, die Hälfte der von ihnen in Umlauf zu setzenden Noten in Apoints von 10 Thl. auszugeben. — Er rechtfertigt seine Zustimmung zu dem Gesetzentwurfe mit, wie es scheint, denselben Gründen, welche das Gesetz von 1855, betreffend das Papiergeld unter 10 Thalern, motivirt haben. Die Vervollständigung jener halben Maßregel sei nothwendig geworden und er glaube, daß die weitere Konsequenz in der von seinem Antrage angedeuteten Richtung nicht ausbleiben könne. Der Charakter des Gesetzes, möge es zum Schutze nach innen oder zum Vorbilde nach außen dienen, erheische gleicherweise eine solche Ausbildung. — Der Regierungs-Kommissar, Geh. Rath Delbrück, rekapitulirt die im Kommissionsberichte bereits niedergelegten Ansichten der Regierung, er weist darauf hin, wie es an offiziellen Ankündigungen der Absichten der Regierung nicht gefehlt habe und schließt mit der Erklärung, daß den andern deutschen Regierungen Vorschläge zur Regulirung des Papier-Geldwesens gemacht worden seien, deren Erfolg abzuwarten sei. Was die Anträge in Bezug auf die inländischen Geldinstitute betreffe, so fürchte die Regierung nicht, daß ein Mangel an Cirkulationsmitteln entstehen werde, sie wolle indeß den einschlägigen Erscheinungen volle Obacht schenken und geeignetenfalls dem Bedürfnisse gern zu Hilfe kommen, natürlich dem Bedürfnisse des allgemeinen Verkehrs, nicht dem der einzelnen Banken und deren Interesse. — Was den Antrag auf Gestattung von Emissionen in kleinen Apoints angehe, so trete hier insbesondere das Bedenken entgegen, daß durch das Eindringen dieser Geldzeichen in den kleinen Verkehr das Silber aus demselben verdrängt werde, weshalb derartigen Wünschen schwerlich eine Aussicht gemacht werden könne.

Harkort regt an, daß die Annahme von Provinzialbanknoten bei den königlichen Bankcomtoirs eher eine Last für erstere als eine Wohlthat sei. — Der Regierungs-Kommissar entgegnet, daß in diesem Verhältniß eine fortschreitende Rücksichtnahme auf die Wünsche der Privatbanken in Aussicht stehe.

v. Patow erkennt die Nothwendigkeit der Maßregel an, nachdem einmal auf dem Verbotswege vorgegangen worden sei, obwohl er den Weg der Vereinbarung vorweg für einen besseren gehalten habe. Jedenfalls lege er das Hauptgewicht auf die Folgen, welche der Antrag Bardeleben als wünschenswerth ausspreche, und er freue sich, daß die Regierung sich demselben im Allgemeinen nicht feindlich geäußert habe. Er theile die Bedenken derselben gegen die Zehnthalernoten der Privatbanken nicht, aber er glaube der Regierung entgegenzukommen, wenn er zu dem Schluß des Antrages das Amendement stelle, den Zehn-, auch Zwanzigthalernoten, dann aber „mindestens“ zur Hälfte beizufügen.

Dies Unter-Amendement wird zur Unterstützung gestellt und findet sie. Die allgemeine Debatte schließt damit.

§ 1 spricht das Verbot selbst aus. — Harkort weist auf die Uebelstände hin, die sich am Rheine im Fremdenverkehr geltend machen würden, wenn die englischen und französischen Banknoten verboten wären. — v. Hennig glaubt, daß man gegen Preußen Repressalien gebrauchen werde. Er habe die Beschränkung auf kleinen Verkehr gewünscht, da im Großverkehr das Gesetz nicht durchzuführen sei, weshalb er demselben überhaupt nur sehr geringe Wirkung prophezeie. — § 1 wird mit großer Majorität (Wentzel, v. Hennig, Behrend und einige Mitglieder der Linken stimmen dagegen) angenommen.

§ 2 wird ohne Debatte gleichfalls genehmigt. Zu § 3 erklärt der Handelsminister seine Zustimmung zu dem auf den 1. Januar 1858 festgestellten Termine. — v. Mitschke-Collande befürwortet Ausnahmen für die soliden Banken; das bleibt ohne Berücksichtigung; § 3 wird angenommen. Eben so wird ohne Debatte nun das Amendement v. Bardeleben mit dem v. Patow'schen Unterantrage (vor „die Hälfte“ wird „mindestens“, nach 10 ein „resp. 20“ eingefügt) mit großer Mehrheit angenommen (die Minister stimmten dagegen).

Die Sitzung schließt 3½ Uhr, nachdem v. Mitschke-Collande noch gebeten, doch den Antrag von Mathis, betreffend die Uebelstände der Journalisten-Tribüne, noch in dieser Session zur Verhandlung zu bringen. Der Redner zeigt einige Empfindlichkeit gegen die Berichterstatter, welche das hartnäckige Ignoriren gewisser Redner stets mit den Mängeln der Tribüne beschönigten. Das Nähere dieser Vorwürfe ist indeß auf der Journalisten-Tribüne nicht verständlich, eben so wenig der Bescheid des Präsidenten. Die nächste findet morgen, Sonnabend 10½ Uhr statt. Tagesordnung: rhein. Expropriationsgesetz, Bergwerkssteuergesetz u. s. w.

♀ **Herrenhaus.** 31. Sitzung am 1. Mai.

Am Ministertische: v. Manteuffel I., Simons, Graf v. Waldersee, v. Raumer, und sechs Regierungs-Kommissarien.

Präs. Prinz zu Hohenlohe eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr. Es wird alsbald zur Tagesordnung übergegangen, deren ersten Gegenstand der vierte Bericht der Budget-Kommission des Hauses bildet.

Die Etats des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten haben unter dem Titel: „für das Medizinalwesen“, die Kommission veranlaßt, den im andern Hause angenommenen Antrag:

> der königlichen Staats-Regierung die Erwägung der Frage zu überweisen, ob es nicht an der Zeit sein dürfte, alsbald zur allmäligen Aufhebung der Stellen der Kreis-Wundärzte, behufs Ersparung der dafür ausgeworfenen Gehalte, zu schreiten,

auch dem Herrenhause zur Annahme zu empfehlen.

Nachdem die Grafen v. Hoverden und v. Rittberg ihre Anerkennung der im Berichte aufgeführten Verbesserungen der Elementarlehrer-Stellungen ausgesprochen, nimmt das Wort der

Minister der geistl. Angelegenheiten. Das große Bedürfniß der Verbesserung vieler Lehrer-Stellungen sei allgemein anerkannt worden und er glaube, den richtigen Weg in der Sache damit betreten zu haben, daß er an die bestehenden Gesetze sich angeschlossen. Betreffend den gestellten Antrag, so wünsche der Redner zunächst nicht seine Annahme, erfolge diese aber, so werde er hierin den Ausdruck eines Wunsches erkennen, der ferner, wie bisher, reiflichster Erwägung unterworfen werden würde.

Herr v. Meding spricht noch kurz für den Antrag, worauf derselbe in der folgenden Abstimmung verworfen wird.

Der Kommissions-Bericht über den Etat des Kriegsministeriums veranlaßt den

Kriegs-Minister, alsbald das Wort zu ergreifen, um auf einzele Aeußerungen, die am 25. März, bei Berathung über die Mittel zur Befriedigung der außerordentlichen Militärbedürfnisse, in diesem Hause gethan seien, das Nöthige zu erwidern. Es seien nämlich damals der Militär-Verwaltung Vorwürfe gemacht worden, welche, wenn sie begründet seien, wohl geeignet gewesen wären, das hohe Haus gegen die Bewilligung der außerordentlichen Mittel sich entscheiden zu lassen. Ein Mitglied des Hauses habe erklärt, daß bei Gelegenheit der intendirten Mobilmachung sich Maßregeln in der Militärverwaltung herausgestellt, deren Ausführung unmöglich sei; es habe ferner ein Mitglied geäußert, daß es der Verwaltung den Fehdehandschuh hinwerfe, und versäume die Verwaltung nur nicht, ihn aufzuheben. Wenn Ausstellungen gegen das Landwehr-Institut laut würden, wie in diesem Hause geschehen, und welche Hunderttausenden, auch Landwehr-Männern bekannt würden, dann könne das nur um so mehr beklagt werden, weil in diesem Hause sich hohe Militärs befänden, und der Präsident selbst Chef eines Landwehr-Regiments sei. Dergleichen Vorkommnisse würden in manchem auswärtigen Kabinette ein höhnisches Lächeln hervorrufen. (Widerspruch. Oh! Oh!) Der Minister geht hierauf in Spezialien der Militär-Verwaltung ein und schließt mit dem Ersuchen um Entschuldigung, wenn er in Einzelnem sich etwas lebhaft geäußert haben sollte.

Präsident bemerkt, daß er die Sitzung vom 25. März dem Herrn Ministerpräsident angezeigt; der Herr Kriegs-Minister sei aber durch eine Kabinetssitzung abgehalten gewesen, ihr beizuwohnen. Wenn der Herr Kriegs-Minister seine Ausstellungen auf Zeitungsberichte begründet habe, indem die stenographischen Berichte noch jetzt nicht vorlägen, so sei das ein Verhalten, das bisher nicht üblich gewesen. Daß in der erwähnten Sitzung irgend etwas Ungehöriges, die Landwehr betreffend, geäußert worden, sei ihm nicht erinnerlich; jedenfalls aber würde er oder irgend ein Mitglied des Hauses augenblicklich dagegen intervenirt haben (Bravo!). Schließlich ersuchte der Präsident die Mitglieder, welche in dieser Angelegenheit das Wort nähmen, sich durchaus objektiv zu halten.

Nachdem der Kriegs-Minister hierauf erklärt, daß er mehrfach mißverstanden sein müsse, und Herr Hasselbach die Nothwendigkeit ausgesprochen, daß Mitglieder der Kommission das Wort auf die Rede des Herrn Kriegs-Ministers nehmen möchten, thut solches Hr. v. Waldow, indem er zunächst der unbedingten Anerkennung erwähnt, die gewiß jedes Mitglied dieses Hauses der Armee zolle. Er glaube ferner, daß, wenn der königl. Kriegsherr sich genöthigt sehe, seine ganze Armee zu den Waffen zu rufen, dann Jeder freudig dem Dienst des Vaterlandes zueilen würde; daß aber auch dieses Haus nicht anstehen werde, Millionen auf Millionen zu bewilligen, sobald sie nöthig wären (Zustimmung und Bravo!), ja daß gewiß viele Mitglieder dieses Hauses, deren Haar im Dienste des Vaterlandes ergraut sei, noch freudig zur Waffe greifen würden. (Lebhaftes Bravo!)

Hierauf erwidert noch Graf Merveldt, daß er glaube, in der bezeichneten Sitzung gesagt zu haben, daß seit 43 Jahren die Weltverhältnisse sich so vielfach geändert, daß auch der Militär-Verwaltung deren Beachtung sich sehr empfehle, indem er glaube, daß der Entwicklung der Weltverhältnisse durch den Herrn Kriegs-Minister nicht „Halt“ geboten werden könne.

Herr Hasselbach bemerkt zu dem vorliegenden Etats-Gegenstande, daß heute der Wunsch nach Erfüllung der gesetzlichen Zusage, wegen Kasernirung der Truppen, so gerechtfertigt sei als früher, worauf ein

Regierungs-Kommissarius äußert, daß die Staats-Regierung den beregten Gegenstand stets im Auge behalten, sich aber nach den bereiten Mitteln strecken müsse.

Ohne Diskussion werden hierauf vom Hause folgende, von der Kommission zu den verschiedenen Etats gestellte Anträge angenommen:

> „Der königlichen Staatsregierung anheimzugeben, dahin Veranstaltung zu treffen, daß die durch die im Jahre 1852 erfolgte anderweite Formation der Landwehr-Kavallerie den Kreisen auferlegten neuen Lasten in Betreff der Gestellung resp. Ablieferung aller Landwehr-Uebungs-Pferde in die Regiments-Stabs-Quartiere dadurch zu vermindern, daß die Ablieferung und Rücknahme der Pferde in den Landwehr-Bataillons-Stabs-Quartieren erfolge.“
>
> „Der königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu geben, ob nicht eine Verbindung der Marine mit dem Dienste der Post-Dampfboote, zur Beförderung von Personen und Waaren, — die Seetüchtigkeit der See-Offiziere, Kadetten, den Offizieren und Matrosen wesentlich befördern und gleichzeitig im Marine-, wie im Etat der Post-Verwaltung Ersparnisse bewirken werde.“
>
> „Gegen die königliche Staatsregierung den Wunsch auszusprechen, daß in der Folge bei Vorlegung des nächstjährigen Staatshaushalts-Etats dem Landtage auch gleichzeitig eine Uebersicht des Resultats der Finanz-Verwaltung in Betreff der Einnahmen und Ausgaben des vorletzten Jahres in der Art vorgelegt werde, wie dieses bei Gelegenheit der Gesetzesvorlage über Verwendung des Kredits von 30 Mill. für das Verwaltungsjahr 1855 geschehen ist.“
>
> „Die dringende Erwartung auszusprechen, daß bis dahin, wo ein Entwurf zu dem im Artikel 104 der Verfassungs-Urkunde verheißenen besonderen Gesetze über die Einrichtung und die Befugnisse der Ober-Rechnungs-Kammer werde erlassen werden können, die allgemeine Rechnung des Staatshaushalts mit den allgemeinen gutachtlichen Aeußerungen und Vorschlägen der Ober-Rechnungs-Kammer über die Ergebnisse der Staatshaushalts-Verwaltung für das betreffende Jahr vorgelegt werde.“

Schließlich erkennt das Haus die Gesammtsumme des Staatshaushalts-Etats für 1857 an und ertheilt Decharge über die allgemeine Rechnung für das Jahr 1854.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht über den Nachtrag zu dem Sundzoll-Vertrage.

Ohne Diskussion werden erst die einzelnen Artikel jenes Nachtrages und dann derselbe im Ganzen vom Hause angenommen.

Den dritten Gegenstand, das Expropriations-Verfahren im Bezirke des Appellations-Gerichts zu Köln, hat der Präsident auf Ersuchen des Justiz-Ministers von der Tagesordnung zurückgezogen, worauf die Sitzung um 4 Uhr geschlossen und die nächste auf den 2. Mai um 2 Uhr anberaumt wird.

Berlin, 1. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Domänen-Rath Dahlstroem zu Halle an der Saale den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Lazareth-Gehilfen, Unteroffizier Wilhelm Thiel beim Garde-Reserve-Infanterie-Regiment, und dem Lohgerber-Gesellen Andreas Gustav Matthey zu Breslau die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den Stadt-Syndikus und Justizrath Neumann zu Grünberg, im Regierungsbezirk Liegnitz, dessen Dienstzeit als Beigeordneter mit dem 31. Januar 1858 abläuft, gemäß der von der Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Neuwahl, als Beigeordneten der genannten Stadt für eine fernerweite 6jährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der Berg-Referendarius Carl Berger ist zum Berg-Geschworenen im Bezirke des Bergamts Bochum, und der Salinen-Eleve Carl Wilhelm Besser zum Siede-Faktor bei der königl. Salinen-Verwaltung zu Artern ernannt worden. Der Kreis-Physikus Dr. Steudner zu Friedeberg N. M. ist in den Kreis Hirschberg versetzt, die Berufung des Lehrers J. F. P. Stubenvoll zum Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Görlitz genehmigt, und der Schulamts-Kandidat Dr. G. Huperz als ordentlicher Lehrer bei dem Gymnasium zu Coesfeld angestellt worden. Die Vorsteher-Stelle des westpreußischen Landgestüts zu Marienwerder ist vom 1. Juni d. J. ab dem Gestüt-Inspektor Wettich vom Friedrich-Wilhelms-Gestüt verliehen worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Regierungsrath Schönberger zu Düsseldorf die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes vom Civil-Verdienst-Orden des niederländischen Löwen zu ertheilen.

≅ **Lissa**, 29. April. [Reisener Blumenausstellung. — Mildthätigkeit. — Unfall. — Witterung.] Die vom 19. bis zum 27. d. zu Reisen durch den dasigen Gärtnerverein veranstaltete Ausstellung von Blumen und andern Erzeugnissen der höhern Gartenkultur, hatte sich auch diesmal des zahlreichsten Besuches aus allen Orten der Umgegend zu erfreuen gehabt. Das Ausstellungslokal war zu dem angegebenen Zwecke auf das geschmackvollste dekorirt, und die ausgestellten Gewächse, je nach ihrem Werthe und ihrer Bedeutung, theils einzeln stehend, theils zu sinnreichen Gruppen geordnet. Von besonderer Wirkung auf die Besucher waren einige Tableaus mit plastischen Pflanzen, die sich durchweg im höchsten Kulturzustande und in herrlichster Blüthenfülle befanden, so daß es für die Preisrichter nicht überall gleich leicht war, sich für die Zuerkennung der Preise zu entscheiden. Außer den fürstlichen Gärtnereien zu Reisen (Oberhofgärtner Lottré), und aus Kloda (Hofgärtner Grunert), hatten sich diesmal unter andern durch namhafte Beiträge an der Ausstellung: die gräflich Mycielskische Gärtnerei zu Wydawy bei Punitz (Kunstgärtner Müller), die Gärtnerei des kgl. Kammerherrn v. Massow auf Bronau (Kunstgärtner Chindaner), die Gärtnerei des k. Amtsraths Bullrich (Kunstgärtner Johnke), die Kunst- und Handelsgärtner Grünert aus Lissa und Meyer aus Friedrichswaldau bei Guhrau, betheiligt. Besondere Anerkennung für die Hebung und Förderung der hiesigen Gartenkunst im Allgemeinen und dem im größern Publikum durch wiederholte öffentliche Ausstellungen erweckten Sinn für Pflanzenkultur im Besondern, verdient der Vorsteher des reisener Gärtnervereins, Herr Lottré, dessen gemeinnützige Bestrebungen, unterstützt von einem freundlichen Entgegenkommen gegen Jedermann, sich eines sehr schönen Erfolges zu erfreuen haben, während wir andererseits auch das Verdienst des Vereins-Sekretärs, Herrn Lehrer Wuttke aus Kloda, und des mit der Ordnerschaft bei der Ausstellung betraut gewesenen Herrn Hofgärtner Grunert, hierbei nicht unerwähnt lassen dürfen. Wir wünschen schließlich, daß der Verein immer mehr erstarken und durch den Anschluß neuer Kräfte eine immer größere Ausdehnung gewinnen möge. — Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Sulkowska hat neuerdings einen schönen thatsächlichen Beweis ihres mildthätigen, zum Wohlthun stets geneigten Herzens gegeben. Auf die Kunde von dem Unfall, den ein hiesiger Eisenbahnarbeiter jüngst erlitten, ließ die hohe Frau aus eigenem Herzenstriebe demselben 2 Friedrichsdor zustellen, damit wenigstens seiner häuslichen Noth dadurch einige Milderung zu Theil werde. — Unserm hiesigen Polizei-Kommissarius Zeidler begegnete gestern der Unfall, daß ihm beim Abfeuern eines Schießgewehrs ein Stück von einem Kupferhütchen, das auf den Piston nicht recht gepaßt haben mochte, ins Auge sprang und in der Regenbogenhaut sitzen blieb. Da der erste Versuch, es wieder herauszuziehen, nicht gleich gelingen wollte, so ward ihm von ärztlicher Seite gerathen, sich lieber der Operation in Breslau zu unterziehen, und deren Erfolg durch Anwendung zarterer und bewährterer Operations-Instrumente sich zu sichern. Dorthin hat er sich auch bereits gestern Abend begeben. Der Unfall des Herrn Z. erregt hier in allen Kreisen eine um so größere Theilnahme, als derselbe beim Publikum allgemein beliebt und Familienvater ist. — Der seit der Mitte voriger Woche entstandene, mit ziemlich starken Nachtfrösten verbunden gewesene Witterungswechsel, ist in Folge des bald darauf eingetretenen Schneefalls, ohne jeden Nachtheil für die allgemeine Vegetation geblieben, so daß die anfänglichen Befürchtungen vor verderblichen Einwirkungen auf dieselbe nach dem Urtheile erfahrener Landwirthe vollständig ohne Grund, dagegen zu der Aussicht auf eine gesegnete Ernte nach wie vor die besten und wohlbegründetsten Hoffnungen vorhanden sind.

⌂ **Ostrowo**, 28. April. Nicht bald hat eine Stadt in den letzten zehn Jahren an Wohlhabenheit, innerer Verschönerung und wohlthätigen Instituten so gewonnen und zugenommen, als Ostrowo. In diesem kurzen Zeitraume sind zunächst nach allen Richtungen hin Chausseen angelegt worden, wodurch gleichzeitig alle Straßen unserer Stadt eine neue chausseeartige Pflasterung erhielten, und Regelmäßigkeit und Reinlichkeit enstanden; durch das Gymnasium, den Gymnasialgebäuden der Lehrer, so wie durch den Neubau einer sehr bedeutenden Anzahl Privathäuser und Etablissements, hat die Stadt an Schönheit gewonnen; durch die jährlich viermal hier tagenden Schwurgerichtssitzungen der vier kombinirten Kreise Adelnau, Krotoschin, Pleschen und Schildberg, vorzüglich aber durch die Chaussee von Breslau nach Kalisch über Oels und Medzibor hat der Geschäftsverkehr sich außerordentlich gehoben, so daß Ostrowo zu einer der bedeutendsten Provinzialstädte gerechnet werden kann. Zur Förderung des Handels und des umfangreicheren Geschäftsganges haben wir eine Bank-Kommandite aus Posen und ein städtisches Leihamt. Durch erstere ist der Wohlhabende und Reiche in den Stand gesetzt, auf größere Spekulationen einzugehen, da ihm, je nachdem er akkreditirt ist, größere Summen zur Disposition stehen, und durch letzteres ist dem Mittelstande außerordentlicher Vortheil geleistet. Gegen sehr mäßige Zinsen kann er auf Pretiosen, Kleidungsstücke, ja sogar Betten Geld erhalten und sein Geschäft fortführen, ohne, wie früher, durch große Zinsen jährlich ärmer zu werden. Dem Armen und dem Proletarier ist endlich durch die Sparkasse das Mittel geboten, auf leichte Weise seine Hauptlebensbedürfnisse sich zu verschaffen. Während des Sommers und eines Theils des Herbstes legt er wöchentlich 2½, 5 oder 10 Sgr. in die Sparkasse, und im Winter erhält er für seine Einlagen Kartoffeln und Holz zu den niedrigsten Preisen. Erwägt man, daß hier mehr denn 100 Familien sich lediglich von dem Verdienste nähren, den ihnen die sehr bedeutenden Wochenmärkte abwerfen, und die so zu sagen nur von der Hand in den Mund leben, indem sie theils makeln, da hierorts jeder noch so unbedeutende Ein- und Verkauf nur durch einen Faktor betrieben wird, theils alle Gattungen Flügelvieh aufkaufen und es in diejenigen Küchen liefern, deren Hausfrauen den Einkauf, schon des großen Gedränges wegen, nicht selbst besorgen können, so wird man die Wohlthat der Sparkasse nicht verkennen. Die am 30. d. stattfindende Stadtverordneten-Versammlung wird aber auch die Modifikation des Sparkassen-Statuts berathen. Außer dieser Vorlage kommt noch zur Berathung: der Abbruch des Gebäudes Nr. 224 zur Anlegung einer neuen Straße, resp. zur Kommunikation der Breslauer-Straße mit der Gymnasial-Straße. Durch diese Anlage würde die Stadt nicht nur verschönert, sondern es wäre hierdurch auch einem großen Bedürfnisse und Uebelstande abgeholfen, da die Abgelegenheit der Post, die sich am äußersten Ende der Breslauer-Straße befindet, für das Geschäfts-Publikum große Beschwerlichkeiten nach sich gezogen, und die Zahlung der Kosten für den Anschlag zur Einrichtung einer Gasbeleuchtung. Sollte sich diese Proposition realisiren, dann hätten wir vorläufig nichts mehr zu wünschen übrig. — Die diesjährige Uebung des 1. Landwehr-Ulanen-Regiments wird in der Zeit vom 3. bis inkl. 16. Juni bei Militsch oder Krotoschin abgehalten und die Auswahl der vom Kreise für die 4. Eskadron zu gestellenden Pferde am 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in Ostrowo stattfinden.

Frankreich.

Paris, 29. April. Der Großfürst Konstantin schläft heute Nachts in Macon und kommt morgen um 5 Uhr in Paris an. Der Saal der Reisenden ist in einen prächtigen, mit russischen und französischen Fahnen und Adlern geschmückten Salon umgewandelt worden. Eine Estrade für 200 Damen ist auf der einen Seite errichtet worden. Zwei Bataillone Infanterie erwarten ihn im Bahnhofe. Der Prinz Napoleon und mehrere hohe Staatswürdenträger, sowie alle Russen und Russinnen von Bedeutung empfangen den russischen Großfürsten auf dem Bahnhofe. Guiden werden den Prinzen nach den Tuilerien eskortiren. — Der Baron James Levavasseur wird, wie man versichert, zum Senator ernannt werden. Levavasseur ist der reichste Kaufmann und Schiffsbesitzer von Rouen. Seine Tochter, die den Kammerherrn des Kaisers, Marquis de Conegliano, Enkel des Marschalls de Moncey, heirathet, erhält 2 Millionen Aussteuer. — Heute wurde vor dem Zuchtpolizei-Gericht die Affaire Mirès gegen Mirecourt wieder verhandelt. Mirecourt hatte gegen das kürzlich gegen ihn erlassene Urtheil Opposition eingelegt. Diese Angelegenheit und die Klage, welche Mirès gegen eine zweite Nummer der „Contemporains" gegen Mirecourt eingereicht, wurden deshalb zugleich verhandelt, und Hr. Jacot, de Mirecourt genannt, wegen Verleumdung zu 15 Tagen Gefängniß, 500 Fr. Geldstrafe und 2000 Fr. Schadenersatz verurtheilt. Der Drucker Dubuisson wurde in contumaciam zu 300 Fr. Geldstrafe und 300 Fr. Schadenersatz verurtheilt. Bei den Verhandlungen ereignete sich ein Zwischenfall, der für's Ausland nicht ohne Interesse ist. Der Präsident des Gerichtshofes kündigte an, daß der General-Prokurator ein Cirkular-Schreiben erlassen habe, um die strenge Ausführung des Preßgesetzes anzuordnen und Maßregeln zu ergreifen, damit in Zukunft die fremden Journale, die verbotene Prozeß-Debatten veröffentlichen, nicht mehr in Frankreich zugelassen werden. Er fügte noch hinzu, daß die Gerichts-Journalisten der pariser Journale dem Tribunale sehr nützlich seien, daß sie aber bei Prozeß-Debatten, deren Veröffentlichung in Frankreich nicht gestattet sei, keine Notizen nehmen möchten. — Carpentier hat, wie die letzten Nachrichten aus New-York melden, Enthüllungen gemacht, welche die Auslieferung der Nordbahn-Diebe sichern. Seine Genossen waren darüber so wüthend, daß man ihn seiner Sicherheit halber in ein anderes Gefängniß bringen mußte. Dadurch entstand das Gerücht, derselbe sei freiwillig nach Frankreich zurückgegangen. Die Agenten der Nordbahn haben Hoffnung, noch vor Ende dieses Monats Amerika mit ihren Dieben verlassen zu können. Carpentier, der seine früheren Freunde jetzt sehr fürchtet, hat die Ermächtigung erlangt, nicht mit ihnen zugleich nach Frankreich expedirt zu werden. (K. Z.)

Rußland.

Petersburg, 22. April. Am 29., als am Geburtstage des Kaisers, wird die Ernennung des Generals Murawiew an des in Paris als Gesandter befindlichen Grafen Kisselew Stelle zum Domainen-Minister und die des Fürsten Waßiltschikow zum Beistande des Kriegs-Ministers veröffentlicht werden. Auch sei von der Ersetzung des Kriegs-Ministers Suchosanet und des Kanzlei-Direktors General Briskorn die Rede.

Breslau, 1. Mai. Der Umsatz in Wolle betrug im Monat April nur circa 1200 Ctr. und bestand zum großen Theile aus russischen Wollen gewöhnlicher und Fabrikwäsche, zum kleineren Theile aus polnischen und schlesischen Wollen.

Der für hiesigen Platz kleine Umsatz ist theils durch das nicht bedeutende Lager, theils durch die Abwesenheit vieler Käufer zur leipziger Messe zu erklären. Die Preise von russischen und polnischen Wollen waren ziemlich unverändert die des März, doch ließ sich im Allgemeinen, besonders bei schlesischen Wollen, eine Nachgiebigkeit der Verkäufer nicht verkennen. Die Wollen wurden von Tuchfabrikanten und Spinnern des Zollverbandes, so wie von hiesigen Kommissionshäusern gekauft, auch wurde für französische Rechnung etwas abgesetzt. Im Kontraktgeschäft war es still. — Den Monatsbericht für den Mai werden wir, wie gewöhnlich, erst mit dem Frühjahrs-Wollmarkts-Berichte vereint ertheilen.

Die Handelskammer. Kommission für Wollberichte.

Berlin, 1 Mai. Das Geschäft fing sich heute gleich von der Eröffnung der Börse an günstiger zu entwickeln. Im Uebrigen haben wir zur allgemeinen Charakterisirung des heutigen Geschäfts nur noch anzuführen, daß einige verspätete Regulirungen, die sich auf die heutige Börse übertragen hatten, ohne große Schwierigkeit erledigten. Im Allgemeinen hat die Liquidation jetzt nicht große Kräfte und Opfer in Anspruch genommen, da die meisten Zeitengagements im verflossenen Monat April pr. ult. Mai eingegangen wurden.

Darmstädter namentlich und neben ihnen Disconto-Commandit-Antheile behaupteten mit Festigkeit einen über die gestrigen mittleren Course erhöhten Stand. Auch die meisten übrigen Effekten dieser Kategorie, insbesondere preuß. Bankantheile waren in verstärkter Frage. Für die fremden Zettelbanken namentlich zeigten sich Hoffnungen, die einerseits auf Fusionsprojekte, andererseits auf Vereinigungen der Vorstände zu gemeinsamen Schritten behufs Abwehr des preußischen Verbotes zurückzuführen sind. Den Antheilen der preußischen Bank kam u. A. auch die heute von dem Abgeordnetenhause beschlossene Befreiung von der Aktienbesteuerung zu statten. Dessauer und moldauer blieben allein von der günstigeren Bewegung ausgeschlossen. Oesterreichische Kredit-Aktien wurden nicht unbeträchtlich und zwar exkl. Dividende, vom niedrigen Anfangscourse um mehrere Gulden aufsteigend, gehandelt.

In den Eisenbahn-Aktien war die Stimmung nur unbedeutend fester. Nur wenige Devisen, wie bexbacher, die um 1 % über ihrem gestrigen Schlußcourse gehandelt wurden und begehrt blieben, machten eine Ausnahme. Die schlesischen Devisen, besonders koseler, die jedoch nur sehr beschränkt umgingen, behaupteten sich. Koseler wurden zu dem mittleren gestrigen Course gesucht und bezahlt. Freiburger gingen ¾—1 % höher, junge blieben zum gestrigen Course gefragt, die oberschlesischen wesentlich unverändert, da für Litt. C. ⅛ %, das zu Anfange mehr bewilligt wurde, zuletzt nicht mehr zugestanden ward. Wenn außerdem noch für bergisch-märkische ½ % mehr bezahlt wurde, köln-mindener um 1 % und stargard-posener mit 1 bis 1½ % höher gehandelt wurden, so hatte dies seinen Grund weniger in starkem Verkehr. Franzosen wurden durchschnittlich 3½ Thlr. höher gehandelt, auf fixe Lieferung mit einem Deport von 1¼. Rückgängige Course sind weniger zahlreich. Potsdamer und stettiner wichen um ½, mehrere andere blieben offerirt, namentlich mecklenburger fanden zum gestrigen Course keine Käufer. Im Allgemeinen aber war der Eisenbahnaktien-Verkehr bei weitem schwächer und seine Haltung minder günstig, als das Geschäft in der vorhergenannten Effektengattung.

Preußische Anleihen matt, freiwillige offerirt, Prämien-Anleihe wurde ¼ theurer angetragen. Für die 4 % Anleihe war heute Frage. Staatsschuldscheine büßten das gestern gewonnene ¼ % wieder ein. Von Rentenbriefen pommersche ⅛, posensche und schlesische ¼ höher.

Von den ausländischen Fonds waren die österreichischen fest, National-Anleihe ⅛ und Loose ½ höher bezahlt und gefragt. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin, 1. Mai 1857.**
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1050 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 450 Br. Stettiner National- 119 Br. Schlesische 104 Br. Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicher.-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104½ Br. Allgemeine Eisenb. und Lebensvers. 100 Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 100 Br. Magdeburg. 52 Gl. Ceres 20 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- — — Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 115 Br. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Divid.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 114 Br. (incl. Divid.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 93¾ à 94 bez. Hörder Hütten-Verein 128 Gl. (incl. Div.) Eschweiler (Concordia) I. u. II. 104 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 103 Br.

Die Börse war heute in festerer Haltung und die meisten Bank- und Credit-Aktien wurden, bei ziemlich beträchtlichen Umsätzen, merklich höher bezahlt. Minerva-Bergwerks-Aktien sind von 93¾ bis 94 % umgesetzt worden, blieben jedoch zu letzterem Preise übrig. — In hiesigen Eisenbahn-Bedarf-Aktien ging etwas a 99¾ % um.

Berliner Börse vom 1. Mai 1857.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats.-Anl.	4½	99¾ B.
	Staats-Anl. v. 50/52	4½	99¾ bz.
	dito 1853	4	93 G.
	dito 1854	4½	99¾ bz.
	dito 1855	4½	99¾ bz.
	dito 1856	4½	99¾ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
	Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
	Präm.-Anl. von 1855	3½	116 B.
	Berliner Stadt.-Obl.	4½	99½ G., 3½ % —
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	86¼ bz.
	Pommersche	3½	86 bz.
	Posensche	4	98½ bz.
	dito	3½	86¼ B.
	Schlesische	3½	86 bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	92½ bz.
	Pommersche	4	91½ bz.
	Posensche	4	90¾ bz.
	Preussische	4	91½ G.
	Westf. u. Rhein.	4	92½ G.
	Sachsische	4	93 bz.
	Schlesische	4	92¾ à 93 bz.
	Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
	Louisd'or	—	110½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79¾ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	82 bz. u. B.*)
Russ.-engl. Anleihe	5	104¼ B.
dito 5. Anleihe	5	100¼ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	81⅝ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91¼ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87 B.
dito à 300 Fl.	5	94¾ B.
dito à 200 Fl.	—	23 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ G.
Baden 35 Fl.	—	28¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	— — —
Aachen-Mastrichter	4	— — —
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	87 bz.
dito Prior.	5	102 bz.
dito II. Em.	5	102 bz.
Berlin-Anhalter	4	141½ B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	111¼ G.
dito Prior.	4½	101¼ G.
dito II. Em.	4½	101 G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	129 bz.
dito Prior. A. B.	4	90¾ B.
dito Lit. C.	4½	98¼ B.
dito Lit. D.	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	4	135 bz u. G.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	118¾ à 119 bz.
dito neueste	4	114 G.
Köln-Mindener	3½	147 bz.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito II. Em.	5	102¾ bz.
dito II. Em.	4	90 B.
dito III. Em.	4	90 G.
dito IV. Em.	4	89½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	145 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	142½ à 143 bz. u. B.
dito Prior.	3	276 B
Ludwigsh.-Bexbacher	4	146½ bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	[illegible]0½ B.
Magdeburg-Wittenb.	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	57 B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	79 etw. bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91¼ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	91¼ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	101½ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55 B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	134½ bz.
dito B.	3½	125 bz.
dito C.	—	123½ à 123 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	78¾ bz.
dito Prior. D.	4	88¾ G.
dito Prior. E.	3½	77¼ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	79¼ à 80 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62 bz.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	99 à 99¼ bz.
dito (St.) Prior.	4	99¼ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	81¾ bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior I.	4½	97¾ B.
dito Prior. II.	4	87 B.
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	96½ à 97 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98 G.
Thüringer	4	123½ G.
dito Prior.	4½	99¼ bz.
dito III. Em.	4½	99¼ bz.
Wilhelms-Bahn	4	70 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	146 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	117 bz.
Braunschweiger Bank	4	116 G.
Weimarische Bank	4	106¼ bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	89½ bz., Ende 90½ G.
Thüringer "	4	90¼ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	94 B.
" Vereins-Bank	4	97¾ G.
Hannoversche "	4	106 à 106½ b. u. G.
Bremer "	4	110½ B.
Luxemburger "	4	86 bz. u. B.
Darmstädter Zettelb.	4	91⅛ G.
Darmst. (abgest.)	4	105½ à 106¼ à 195¾ b.
dito Berechtigung	—	114 bz.
Leipzig. Creditb.-Act	4	85¼ bz.
Meininger "	4	87½ G.
Coburger "	4	82 B, 81½ G.
Dessauer "	4	84 etw. à 82¾ bz.
Moldauer "	4	103 bz.
Oesterreich. "	5	121½, ¾ bz. (excl. D.)
Genfer "	4	75 bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	106½ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	97¾ u. ⅞ bz.
" Bank-Verein	4	101½ B.
Preuss. Handels-Ges.	4	89 à 88¼ bz.
Schles. Bank-Verein	4	93 G.
Minerva-Bergw.-Act	5	93¾ à 94 bz. u. B.
Berl. Waar.-Cred.-G	4	98½ B.

*) Sollte im gestrigen Bericht heißen: 81¾ bez. u. Br.

Berlin, 1. Mai. **Weizen** loco 48—84 Thlr. — **Roggen** loco 42½ bis 43¼ Thlr., 85/86pfd. 42⅚ Thlr., 86/87pfd. 43 Thlr., Frühjahr 42¾—43½ Thlr. bez. und Brief, 43¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 42¾—43½ Thlr. bezahlt, 43⅜ Thlr. Brief, 43¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 42½—43 Thlr. bez., Brief und Gld., Juli-August 40¼—40¾ Thlr. bezahlt u. Br., 40½ Thlr. Gld. — **Rüböl** loco 17¼ Thlr. Brief, Mai 17⅔ Thlr. bezahlt und Gld., 17¾ Thlr. Brief, Mai-Juni 17¼ Thlr. Brief, 17⅙ Thlr. Gld., Juni-Juli 16¾ Thlr. Br., Juli-August 15¾ Thlr. Br., 15⅔ Thlr. Gld., September-Oktober 14¼ Thlr. bezahlt und Brief, 14⅔ Thlr. Gld., Oktober-November 14¼ Thlr. bezahlt und Gld., 14⅜ Thlr. Brief. — **Spiritus** loco ohne Faß 29 Thlr., Mai und Mai-Juni 29¾—29⅚—29¾ Thlr. bezahlt und Gld., 29⅚ Thlr. Brief, Juni-Juli 30¼—30⅛ Thlr. bezahlt, 30¼ Thlr. Brief, 30 Thlr. Gld., Juli-August 30⅚—30¼ Thlr. bezahlt u. Gld., 30¼ Thlr. Brief, August-September 30¼ Thlr. bez., 30⅓ Thlr. Br., 30 Thlr. Gld., September-Oktober 28¼ Thlr. bez. u. Brief, 28 Thlr. Gld.

Weizen unverändert. Roggen loco und Termine in angenehmer Stimmung und höher bezahlt; gekündigt 600 Wispel. Rüböl in fester Haltung, gegen gestern unverändert; gekündigt 1200 Ctr. Spiritus in matter Haltung und niedriger gehandelt; gekündigt 100,000 Quart.

Stettin, 1. Mai. [Bericht von Großmann und Beeg.]
Weizen fest, loco 89pfd. feiner gelber 78 Thlr., eine Ladung 86/87pfd. 67 Thlr., 85pfd. 64 Thlr., schlesischer 91pfd. 15lth. abgeladen 84 Thlr. und feiner weißer polnischer 87—88 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, 86/87pfd. gelber pommerscher kurze Lieferung 67 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, 88/89pfd. gelber pr. 89pfd. 75½ Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. Mai-Juni 88/89pfd. gelber 73½ Thlr. Gld., desgleichen pr. Juni-Juli 73½ Thlr. bezahlt und Gld., 74 Thlr. Brief, pr. Juli-August 73½ Thlr. Gld. — **Roggen** behauptet, loco pr. 82pfd. nach Qualität 41—41½—42 Thlr. bezahlt, eine Anmeldung pr. 82pfd. 42 Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. Mai 86pfd. successive Lieferung 42½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, pr. Mai-Juni 42⅛ Thlr. bezahlt und Brief, pr. Juni-Juli 43 Thlr. bez. und Brief, pr. Juli-August 42½ Thlr. bezahlt und Brief, pr. September-Oktober 40 Thlr. bezahlt und Gld. — **Gerste** unverändert, loco pommersche 41—42 Thlr., 2 Ladungen pommersche 42¼ Thlr., schlesische 44—44¼ Thlr., schlesische rollend 44 Thlr. pr. 75pfd. bez., märkische kurze Lieferung 42 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Mai 74/75pfd. schlesische 43¼ Thlr. bezahlt und Brief, desgleichen pr. Mai-Juni 42 Thlr. bez. und Brief. — **Hafer** loco pr. 52pfd 22—22½—23 Thlr. bezahlt. — **Erbsen** loco kleine Koch- 44 Thlr., Futtererbsen 41—41½ Thlr. bezahlt, eine Ladung kleine Koch- 46 Thlr. pr. Connoissement bezahlt. — **Rüböl** fest behauptet, loco 17⅔ Thlr. Br., pr. Mai 17¼ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Juli-August 15½ Thlr. bezahlt, pr. September-Oktbr. 14½ Thlr. bezahlt, Brief und Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15 Thlr. bez., 15¼ Thlr. Brief, pr Mai 15 Thlr. bezahlt, pr. Mai-Juni 14⅚ Thlr. bez., pr. September-Oktober 14⅙ Thlr. bezahlt. — **Hanföl** russisches loco 14⅔ Thlr. trans. bezahlt. — **Spiritus** ziemlich unverändert, loco ohne und mit Faß 12⅜ % bezahlt, pr. Mai ohne Faß 12⁵⁄₁₆ % bezahlt, pr. Mai-Juni 12⅜—12⁵⁄₁₆—12¼ % bez., pr. Juni-Juli 12⁵⁄₁₆ % bez., 12 % Brief, pr. Juli-August und August-September 12 % Gld., pr. September-Oktober 12⅝ % Brief, pr. Oktober-November 13½ % Brief.

Heutiger Landmarkt. Zufuhr: 3 W. Roggen, 6 W. Hafer.

Bezahlt wurde Weizen mit 44—72 Thlr., Roggen mit 38—44 Thlr., Gerste mit 38—42 Thlr., Erbsen mit 39—46 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 19—23 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau, 2. Mai.** [Produktenmarkt.] Weizen und Gerste lebhaft gekauft, gestrige Preise bezahlt, Roggen ruhiger, Hafer flau, reichliche Zufuhr. — Oelsaaten ohne Angebot. — Kleesaaten ohne Begehr. — Spiritus matter, loco 11¾ Thlr. Gl., Mai 12½ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 92—88—86—82 Sgr., gelber 90—87—84—80 Sgr. — Brenner-Weizen 70—65—60—55 Sgr. — Roggen 50—48—46—44 Sgr. — Gerste 46—45—43—40 Sgr. — Hafer 27—26—25—24 Sgr. — Erbsen 48—46—44—42 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 20⅔—20—19—18 Thlr., weiße 17½—16½—15½—13½ Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9⅙—9—8⅔—8⅓ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.